

Behaußung nachgefolgt vnd vnder seiner Haushürn stehen bliben, wer er Großman furter gangen, den Caspar Reußen mit ruhigen wortten angedast ein Dieb und Schelmen gescholden. Dar durch Reuß zum Zorn bewegt worden, mit seinem Buttners Schlegel ime biß zu dem obern thor nach gelauffen, vnd damit einem schlag auf den Ruckhen zwischen die Schuldern geben. Hab er alhie verhaßter Hanß Großman sein weidtnier ausgerissen vnd alßbaldt ein ernstlichen Stich vber sich volbracht, den Verbliebenen Caspar Reußen neben an Schlaff, am Kopff vff der linckhen seitten gestochen, vnd als durch den Stich inen verletzt, das er alßbald zu Boden vnder dem thor darnider gefallen vnd kein einzigs wort mehr geredt. Hernach vf den Fretag den 22. Augusti zwischen 6 vnd 7 vhr nach mittag mit todt verfahren, seine Haußfrau zu einer armen wittibin vnd 5 arme noch vnerzogener kinderlein zu weyßen hinder laßen. Diß alles er verhaßter bekandt vnd keine andere Mißhandlung gethan haben.“

Nach einer kurzen Beratung erhebt sich der Richter und verkündet das Urteil: „Hanß Großman so alhie gegenwerdig vor diesen gericht gefangen vnd gebunden steht, mit dem schwert von leben zum todt gerichtet (vnder dem Hochgericht — am Galgenberg) andern zu einem Exempel vnd Abscheu.“ Der Richter zerbricht den Stab, wirft die Stücke hin und verläßt das Gericht.

Auf seinem letzten Weg begleiten den Unglücklichen das Gericht und die Volkacher Bürger. Der Priester erbarmt sich noch einmal des armen Sünders, dann hebt der Scharfrichter sein Schwert — dem Recht wird Genüge getan.

Gewaltig hat sich das Landschaftsbild am Südausgang des Volkacher Talkessels geändert. Mächtige Baggerarme haben den Galgenberg abgetragen und Platz geschaffen für den acht Kilometer langen Main-Seitenkanal. Noch einmal bleiben wir auf der neuen, grauen Spannbetonbrücke stehen, die ungefähr auf der Höhe der Richtstätte über den Kanal führt, schauen zurück auf das traute Mainstädtchen und erinnern uns an jene Unglücklichen, die mit dem letzten Blick auf Volkach aus dem Leben schieden.

Quelle: Stadtarchiv Volkach, Gerichtsbuch Nr. 18

Heiner Dikreiter 65 Jahe ralt

In den letzten Maitagen hat der Direktor der Städt. Galerie Würzburg und Lehrer an der Kunst- und Handwerkerschule der Stadt, Professor *Heiner Dikreiter* seinen 65. Geburtstag gefeiert. Heute bleibt der Schriftleitung nur, diese Tatsache zu melden und dem treuen Bundesfreund für seine reiche Mitarbeit im Frankenbund und an unserer Zeitschrift auf das herzlichste zu danken und ihm für seine weitere Galerie-Arbeit das Allerbeste zu wünschen. Der Künstler Heiner Dikreiter, der Kunsterzieher und Sammler fränkischer Kunst vornehmlich aus dem 19. und 20. Jahrhundert, der Streiter auch für alles „Fränkische“ in Literatur und Dichtung muß in seiner reichen Tätigkeit und seinem umfassenden Wirken im nächsten Heft des „FRANKENLAND“ gewürdigt werden.